Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 51 (1991-1992)

Heft: 3

Nachruf: Hans Roth-Laeri, Landquart

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ricordando il Defunto Mo. Lino Isepponi (1931–1991)

A nome della conferenza magistrale del distretto Bernina mi incombe il doloroso compito di porgere l'estremo saluto al caro e stimato Defunto maestro Lino Isepponi e di presentare ai parenti in lutto le più sentite condoglianze.

Un altro amico e collega ci ha lasciati.

Lino Isepponi ha concluso la sua avventura terrena sabato 16 febbraio al termine di una settimana di vacanza. Da un pò di tempo la sua buona salute l'aveva abbandonato. E' spirato fra le pareti domestiche, nell'intimità della sua casa, circondato dai suoi cari. Se n'è andato in punta di piedi con la stessa discrezione con cui aveva vissuto. Durante questo intervallo, libero da impegni scolastici, si è preparato al trapasso. Ci ha salutati tutti, in silenzio, nell'intimo del suo cuore. La notizia della sua morte ci ha colpiti profondamente.

I suoi scolaretti di prima e seconda classe, questa mattina, non hanno potuto salutare il loro insegnante come di consueto all'inizio di una giornata di scuola, ma si trovano ora qui con noi per porgergli l'estremo saluto.

Esprimo al caro collega a nome di questi piccoli, delle loro famiglie e di tutti quanti sono stati suoi allievi, tutta la riconoscenza per questi suoi quarant'anni d'insegnamento, spesi con amore per il bene della gioventù e della società.

Tutti perdiamo la sua amicizia di uomo mite e buono.

Il mistero della vita e della morte non lascia molto spazio all'angoscia di interrogativi che non trovano una risposta umana. Sul dolore della moglie, dei genitori e dei parenti tutti; sulla privazione radicale che ha colpito Rodolfo, solo la misericordia di Dio può stendere le Sue ali di protezione. Noi con loro piangiamo il vuoto lasciato da Lino e preghiamo che Dio lo accolga nel Suo Regno d'amore.

Riposa in pace. *E.B.*

Hans Roth-Laeri, Landquart

Hans Roth starb am 11. Juli dieses Jahres in seinem Elternhaus in Litzirüti bei Langwies an einem Herzversagen.

Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde er am 13. Juli auf dem schönen Friedhof bei der reformierten Kirche in Landquart zu Grabe getragen.

Hans Roth wurde am 14. Februar 1906 in seinem Elternhaus, im Ronggji in Litzirüti geboren. Seine Eltern waren

Förster Anton Roth und Katharina geb. Mettier. Zusammen mit einer ältern und einer jüngern Schwester wuchs er dort auf. Schon in seinem Kindesalter wurde er zur Arbeit erzogen und angehalten. Als Hüterbub wurde er im Alter von 10 Jahren zu einem Bauern verdingt. Dort hütete er im Frühjahr 1916 bis 1919 jeweils das Galtvieh.

Im Herbst 1913, ein gutes Jahr vor Eröffnung der Chur–Arosabahn musste er in Langwies zur Schule gehen. Da hiess es am Morgen früh aufstehen. Bei schlechtem Wetter im Winter dauerte der Fussmarsch bis zum Schulhaus 1½ Stunden. Neben dem schulischen Wissen, das er sich in 8 Jahren Primarschule im Winterhalbjahr aneignete, hatte er zwei Lehrer, die ihm die Freude am Skifahren beibrachten. Diese Freude am Skisport dauerte sein ganzes Leben lang.

Als intelligenter Primarschüler entschloss er sich zum Studium. Da Langwies keine Sekundarschule hatte und es noch nicht Brauch war, die Aroser Sekundarschule zu besuchen, machte er die Aufnahmeprüfung an die Realabteilung der Kantonsschule. Sie ersetzte die Sekundarschule. Bevor er in die 2. Klasse eintreten konnte, musste er Vorkenntnisse in Französisch oder Italienisch haben. Er fand als Bündner, das Italienische sei wichtiger für ihn, und so erteilte ihm vor seinem Examen ein Primarlehrer von Langwies die ersten Kenntnisse in dieser Sprache. Sie genügten, um in die 2. Realklasse aufgenommen zu werden. Dann entschloss er sich, zusammen mit drei andern Schanfigger Schulkameraden in die Seminarabteilung der Kantonsschule einzutreten, und er bestand die Aufnahmeprüfung in die 3. Klasse. Sichtbares Zeichen, Kantonsschüler zu sein, um an den Kadettenübungen teilzunehmen, waren die blaue Mütze und die Uniform. Die Mütze mussten sie ständig auf dem Kopf tragen, wenn sie in die Stadt gingen. So waren sie besser unter Kontrolle. Unter Seminardirektor Conrad durchlief er dann die Seminarklassen, und im Sommer 1926 machte er mit gutem Erfolg die Patentprüfung zum Lehrerberuf. Er bereute seinen Entschluss, Lehrer zu werden, nie. Damals herrschte gerade grosser Lehrerüberfluss, und aus seiner Klasse, die 57 Schüler in den drei Abteilungen unserer Landessprachen zählte, hatten im ersten Jahr nach dem Austritt aus dem Seminar 40 keine Stelle und manche mussten 2–3 Jahre warten, bis sie eine solche bekamen.

Auch Hans Roth musste ein Jahr lang warten. Dann erhielt er eine Lehrerstelle in Pragg-Jenaz an der Unterschule. Dort unterrichtete er mit grosser Begeisterung und erfreulichem Erfolg 24 Schüler von der 1. bis zur 4. Klasse. Seine Schüler hingen sehr an ihm. Nach zwei Jahren wechselte er, sehr zum Leidwesen seiner Schulkinder und seiner Schulbehörde nach Igis. Dort trat er eine überdotierte Stelle mit über 40 Zweit- und Drittklässlern an. Zu den Dorfschülern kamen für einige Jahre auch noch schulpflichtige aus dem Kinderheim «Gott hilft». So hatte der Junglehrer ein vollgerüttelt Mass an Arbeit. Gute und auch sehr schwache Kinder hatte er zu unterrichten; einige schlossen ihre Schulzeit mit der 3. oder 4. Klasse ab. Spezialklassen gab es damals noch keine.

In Igis fand er in Nina Laeri seine Ehe-

frau. Sie schenkte ihm zwei Söhne und eine Tochter; sie sind schon längst verheiratet und zum Teil schon Grosseltern geworden.

Neunzehn Jahre hielt Hans Roth in Igis Schule. Dann wurde er nach Landquart an die Jahresschule berufen. Zuerst unterrichtete er die 2. und 3. Klasse und in den folgenden Jahren im Turnus die 3. und 4. Klasse. Auch seine Landquarter Schulkinder gewannen ihren Lehrer lieb und behielten ihre Anhänglichkeit an ihn. Neben der Primarschule erteilte er an Mittwochnachmittagen 4½ Stunden Unterricht an der Gewerbeschule Landquart. Um eine Lohnaufbesserung war seine Familie froh, denn die Lehrergehälter waren in den Vierzigerjahren alles andere als gut.

Im Jahre 1971 erfolgte nach 44 Jahren Schuldienst seine Pensionierung.

Von jetzt an hielt sich Hans Roth mit seiner Frau vom Juli bis in den November hinein in der Litzirüti in seinem ererbten Elternhaus auf. Da fand er sommersüber Beschäftigung beim Heuen. Gerne ging er auch in seinen nahen Privatwald, um dort Tännchen zu setzen. Sonngebräunt und gestärkt kehrten die beiden anfangs November wieder nach Landquart zurück.

Die letzten 2–3 Jahre waren überschattet vom Alt- und Kränklich werden. Seine Stimme wurde heiser und sein Herz machte ihm Beschwerden. Diesen Frühsommer erlitt er einen Herzinfarkt, von dem er sich wohl recht gut erholte. Er wagte es, wieder in seine geliebte Litzirüti zu ziehen. Nach einigen Tagen Aufenthalt dort oben ereilte ihn der Tod.

Nun ruhst Du hier in Landquart, wo Du so lange treu, gütig und erfolgreich gewirkt hast. Wir, Deine Schüler von damals und Deine Freunde und auch Deine Angehörigen, behalten Dir ein liebes, dankbares und ehrendes Andenken.

HEIZÖL
Kohlen und Holz
BP Treibstoffe
BP Schmiermittel
BP Spezialprodukte
Butan- und Propan-GAS
Öfen und Haushalttanks
Bau-Austrocknung
AVI-Steinkörbe

S orgfältige Lieferung
T adellose Qualität
O ptimale Bedingungen
R asche und
Z uvorkommende Bedienung

Über 100 Jahre
Dienst am Kunden

Karl Storz AG
Ringstrasse 34, Tel. 081 24 11 15
Pontresina, Tel. 083 6 63 61